

Laibacher Zeitung.

Nr. 296.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Donnerstag, 28. Dezember.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1882.

Mit 1. Jänner

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Laibacher Zeitung.“

Die Pränumerationsbedingungen bleiben unverändert und betragen:

Ganzjährig:

Mit Post unter Schleifen . . . 15 fl. — kr.
Für Laibach ins Haus zugestellt . . . 12 „ — „
Im Comptoir abgeholt . . . 11 „ — „

Halbjährig:

Mit Post unter Schleifen . . . 7 fl. 50 kr.
Für Laibach ins Haus zugestellt . . . 6 „ — „
Im Comptoir abgeholt . . . 5 „ 50 „

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesendet werden.

Laibach im Dezember 1882.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Dezember d. J. dem Reichsrathsabgeordneten und Mitgliede der Centralcommission für die Grundsteuer-Regulierung, Chorberrn Gregor Doblhamer das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, dass das k. k. Reichsgericht in Wien (I. Bezirk, am Schiller-Platz Nr. 4) im Jahre 1883 seine regelmäßigen Quartalsitzungen am 15. Jänner, 16. April, 9. Juli und 15ten Oktober beginnen wird.

Wien am 12. Dezember 1882.

Vom k. k. Reichsgerichte.

Am 21. Dezember 1882 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXV. Stück des Reichsgefehlblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 174 die Kundmachung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 19. Dezember 1882, betreffend die auf Grund der Verordnung des Gesamtministeriums vom 30. Dezember 1881 (R. G. Bl. Nr. 151) vom 1. Jänner 1883 angefangen noch zulässigen Arten des Beredungsverfahrens mit dem deutschen Zollgebiete.

Am 21. Dezember 1882 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slowenische, kroatische und romanische Ausgabe des LXI. Stückes des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet. („Wr. Ztg.“ Nr. 292 vom 21. Dezember 1882.)

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der Nr. 348 der periodischen Druckschrift „Neues Wiener Abendblatt“ (Abendausgabe des „Neuen Wiener Tagblatt“) vom 18. Dezember enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Politische Rundschau“ in der Stelle von „Das Elend und die Armut“ bis „die Verantwortlichkeit ruhe“, das Verbrechen nach § 65 a St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Habsburg-Feier.

Wien, 23. Dezember.

Das 600jährige Jubiläum der glorreichen Herrschaft der erlauchten Dynastie Habsburg wurde heute in Wien an sämtlichen Staats- und städtischen Mittelschulen durch Festgottesdienste, an welchen die Lehrkörper und die Studierenden theilnahmen, und dann durch Schulfeste in den Sälen der Schulgebäude, bei welchen Festreden gehalten, patriotische Lieder gesungen und auf die Feier bezugnehmende Gedichte vorgetragen wurden, begangen.

Am Schotten-Gymnasium wurde heute vormittags 9 Uhr vom Herrn Director Bernhard Frieß eine feierliche Messe gelesen, welcher die katholischen Schüler der Anstalt bewohnten. Nach dem Gottesdienste begaben sich der Lehrkörper und die gesamte Gymna-

sialjugend in den Marmorsaal der Prälatur und stellten sich vor der mit Glashausgewächsen geschmackvoll umgebenen lebensgroßen Büste Sr. Majestät des Kaisers auf. Die Feier wurde mit einem patriotischen Liede: „Mein Vaterland“, eröffnet, vorgetragen von den Sängern des Gymnasiums. Hierauf trug ein Schüler Schillers Ballade „Der Graf von Habsburg“ vor. Der Declamation folgte die Festrede, gehalten vom Professor der Geschichte Herrn Columbon Welleba, welcher am Schlusse seines Vortrages die Versammlung aufforderte, Sr. Majestät unserem allergnädigsten Herrn und Kaiser ein dreimaliges Hoch auszubringen, welcher Aufforderung von den Anwesenden mit Begeisterung entsprochen wurde. Die Feierlichkeit endete mit der Volkshymne, worauf der Herr Prälat des Schottenstiftes, Ernst Hauswirth, in ergreifender Rede die Jugend zur Liebe und Treue für Kaiser und Vaterland und zur Uebung der wahren Frömmigkeit und Tugend aufforderte.

Der Lehrkörper und die Studierenden der Staats-Realschule im 5. Bezirke wohnten heute um 9 Uhr morgens aus Anlass der Feier der 600jährigen glorreichen Regierung der Habsburger einem Gottesdienste in der Pfarrkirche bei. Nach demselben veranstaltete die Direction im schön geschmückten Zeichensaale eine Schulfeyer. Der Lehrer der Geschichte, Professor Schubert, hielt die Festrede, an welche sich der Vortrag patriotischer Gedichte durch Schüler der Anstalt anreichte. Die Feier schloß mit der Absingung der Volkshymne.

Am nächsten Dienstag, den 26. d. M., wird für die Mitglieder des Gemeinderathes im Sitzungssaale des Magistrates die Adresse und die Medaille ausgestellt, welche eine Deputation der Stadt Wien Sr. Majestät dem Kaiser aus Anlass der Habsburg-Feier am 27. d. M. überreichen wird. Die künstlerische Ausstattung der Adresse und der Enveloppe ist nach Zeichnungen des Architekten Hermann Giesel ausgeführt. Der Text der Adresse ist von einer sehr reichen ornamentalen Einrahmung umgeben. Die Enveloppe hat, abweichend von der bisher üblichen Ausstattung, die Form eines in Leder eingebundenen Buches mit gemustertem Goldgrund und sehr reichen, mit der Hand gearbeiteten plastischen Ornamenten, in deren Mitte in Farben das Stadtwappen angebracht ist. Die Eiselierung wurde von dem Graveur Karl Baschmann und die Montierung von dem Buchbinder Julius Franke hergestellt. Das Ganze ist ein hervorragendes Product der Wiener Kunstindustrie. Die silberne Guss-Medaille stellt auf der Vorderseite den Act der Belehnung durch Rudolf von Habsburg dar und enthält die Umschrift: „Rudolf von Habsburg belehnt seine Söhne Albrecht und Rudolf mit Oesterreichs Stammlanden, 27. Dezember 1282.“ — Auf der Rückseite ist Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. im Toison-Ordenskleide auf dem Throne sitzend dargestellt, umgeben von Kindergestalten mit den Emblemen der Wissenschaft und Kunst, des Handels und der Gewerbe. Im Hintergrunde ist auf der einen Seite die Stefanskirche, auf der anderen Seite das neue Rathhaus sichtbar. Die Umschrift lautet: „Dem erlauchten Sohne des Hauses Habsburg: Kaiser Franz Josef I., die Stadt Wien, 27. Dezember 1882.“ Die im Hochrelief ausgeführte prächtige Medaille wurde vom Bildhauer Tilgner modelliert und vom Professor Schwarz gegossen.

Am 27. d. M. findet im großen Saale des Gemeindefaules im 3. Bezirke von Seite der Schuljugend der Bürgerschule des 3. Bezirkes die Feier des Gedentages statt, und zwar um 4 Uhr von den Knaben und um 6 Uhr von der Mädchen-Bürgerschule.

Der Verein für Landeskunde von Niederösterreich begeht am 27. d. M. in Verbindung mit dem Alterthumsvereine, dem heraldisch-genealogischen Vereine „Adler“ und der numismatischen Gesellschaft die Feier des 600jährigen Gedentages der Belehnung des Hauses Habsburg mit Oesterreich, dem Stammlande der Monarchie. Aus diesem Anlasse findet am 27. d. M. mittags um 1 Uhr im großen Festsaale der kais. Akademie der Wissenschaften eine feierliche Sitzung statt, in welcher nach einer kurzen Ansprache Sr. Excellenz des Herrn Grafen Ernst Hohen-Springenstein, Präsidenten des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Vorsitzenden der Festversammlung, der k. k. Universitätsprofessor Herr Dr. Heinrich Ritter v. Zeißberg den Festvortrag halten wird. Nach demselben wird der

Vizepräsident des Vereines für Landeskunde, der niederösterreichische Landesauschuß Herr Dr. Josef Ritter v. Bauer, das Schlusswort sprechen.

In der Kapelle des niederösterreichischen Landhauses wird am 27. d. M. aus dem gleichen Anlasse ein solennes Hochamt abgehalten werden, dem der Landmarschall, der Landesauschuß und die Landesbeamten beizuwohnen werden.

Zur 600jährigen Jubelfeyer des Allerhöchsten Kaiserhauses wird Mittwoch, den 27. d. M., vormittags 10 Uhr in der evangelischen Kirche zu Mödling ein Festgottesdienst abgehalten.

In Salzburg wurde vorgestern die Gedentfeier im Collegium Boromäum in festlicher Weise begangen. Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Leopold, Josef und Peter sowie der hochw. Herr Fürst-Erzbischof Dr. Albert Eder und zahlreiche Autoritäten Salzburgs wohnten der Feier bei. Am 26. d. M. wird das „Mozarteum“ im Curiaale ein Festconcert veranstalten.

In Steyr begeht heute die k. k. Oberrealschule das patriotische Fest durch solennen Gottesdienst und eine öffentliche Schulfeyer. Die Stadtgemeinde Steyr wird Sr. Majestät dem Kaiser eine Huldigungsadresse überreichen, über welche die „Vinger Zeitung“ Folgendes berichtet: „Die Adresse ist von Herrn Professor S. Weber der Versuchsanstalt entworfen und ausgeführt. Sie ist 36 Centimeter groß, auf einer Vesjemer-Stahlplatte ausgeführt. Die decorative Ausschmückung der Platte ist auf die Weise hergestellt, daß der Untergrund theils geätzt, theils gepunkt ist, so daß die Zeichnung sich glänzend auf matt-weißem Grunde abhebt, welche, sowie das Ganze, im Renaissancestil gehalten ist. Die Schrift ist in verschiedenen Arten graviert. Die eigentliche Adresse liegt in einer Mappen-Envelope, welche der Hauptsache nach ebenfalls Stahl ist. Die obere Deckseite zeigt ein durchbrochenes Laubornament aus Stahl auf grünem Sammtgrunde, in der Mitte das Steyrer Wappen in Dürer-Manier ausgeführt, mit der Inschrift: „Zum 27. Dezember 1882“ in vertiefter und geschwärzter Zeichnung. Das Ganze ist mit Stahlknöpfen befestigt, die Rückseite einfach mit Stahlumrahmung auf grünem Grunde. Innen ist die Mappe mit weißer Moiréseide gefüttert und mit Golddruck umrahmt.“

In Brünn eröffneten gestern die Reihe der Schulfeste anlässlich des Habsburg-Jubiläums die deutsche Lehrerinnen- und die böhmische Lehrer-Bildungsanstalt; an letzterer wechselten Declamationen der Schüler und Böglinge mit einer Fest-Jubelhymne und anderen exact durchgeführten Musiknummern ab. Hervorzuheben sind die Reden des Professors Filipovsky, der den historischen Moment der Feier hervorhob, und des Directors Schulz, welcher Se. Majestät den Kaiser Franz Josef als leuchtendes Beispiel jener Maximen bezeichnete, auf welchen der moralische Charakter beruht. Ergreifend war der Schluss der Rede, in welchem die Aufforderung ausgesprochen wurde, Sr. Majestät einen Christbaum zu weihen und als Gaben jene Tugenden zu reichen, welche die Schüler, die Lehrer, die Menschen überhaupt zieren. Ein dreifaches „Slava“ und die Volkshymne unter Orgelbegleitung schlossen die würdige Feier.

In Troppau haben gestern aus Anlass des Habsburg-Jubiläums nach vorangegangenen Gottesdiensten in allen Lehranstalten entsprechende Feierlichkeiten stattgefunden, welchen auch der Herr Landespräsident Marquis de Bacquehem beizuwohnt. Das Programm dieser Feierlichkeiten bestand zumeist aus dem Vortrage patriotischer Gedichte und Gesänge, so wie Ansprachen, welche die Leiter der Anstalten oder Mitglieder des Lehrkörpers und auch einzelne Schüler hielten.

Aus Bemberg, 23. Dezember, wird gemeldet: Das 600jährige Jubiläum der Allerhöchsten Dynastie wurde in Galizien in loyaler Weise gefeiert. In den Kirchen und Bethäusern sämtlicher Confectionen wurde solenner Gottesdienst unter Theilnahme der Vertreter des Staates und der autonomen Organe, der Geistlichkeit, Schuljugend und des Publicums abgehalten, worauf Delegierte der autonomen Behörden, der Geistlichkeit, der Lehrkörper und Corporationen sowie die Gemeindevorsteher sich zu den Bezirkshauptmännern begaben, um in deren Hände die innigsten Glückwünsche und Versicherungen der unverbrüchlichen Treue für das Allerhöchste Kaiserhaus niederzulegen. In den Städten

mit Mittelschulen wurden declamatorische und musikalische Productionen der Schuljugend veranstaltet. Die Lehrer hielten entsprechende Vorträge und Ansprachen, worauf die Schüler die Volkshymne sangen. In der Przemysler Lehrer-Bildungsanstalt erschien Bischof Solecki und belehrte persönlich die Schüler über die Bedeutung des Jubiläums. In den dort vortragenden polnischen, ruthenischen und deutschen Gedichten wurde die glorreiche Geschichte der Allerhöchsten Dynastie, deren wohlthätiges Walten und die innige Anhänglichkeit der Völker an das Kaiserhaus gepriesen. Fortwährend laufen Berichte über derartige Feierlichkeiten in den entferntesten Ortschaften des Landes ein.

Aus Agram

wird unterm 22. Dezember berichtet: Die „Agramer Zeitung“ meldet: Se. Majestät geruhten aus besonderer Gnade über Antrag des Banus mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. d. M. denjenigen Bewohnern des bestandenem kroatisch-slavonischen Grenzgebietes, welche nach den bestehenden Gesetzen als „eingefordert“ in Staats- oder Gemeindefeldungen anzusehen sind und welche bis zum Tage des Allerhöchsten Manifestes vom 15. Juli 1881 wegen strafbarer Handlungen gegen die Sicherheit des Eigenthums, begangen durch Angriffe auf die erwähnten Waldungen, verurtheilt worden sind, die gesetzlichen Folgen dieser Verurtheilung und, insofern die Strafe noch nicht vollstreckt ist, diese selbst nachzusehen und anzuordnen, dass die wegen solchen vor obigem Tage begangenen strafbaren Handlungen noch im Zuge befindlichen Untersuchungen eingestellt werden.

Einem längeren Artikel der „Agramer Zeitung“ ist zu entnehmen, dass diese Allerhöchste Amnestie den Abschluss vergangener, nicht selbstbewusster Irrungen des Grenzvolkes bildet. Früher waren nämlich die Grenzwaldungen gemeinsames Gut aller Grenzer, die ihren Holzbedarf ohneweiters aus den dortigen Forsten decken durften. Mit dem Forstgesetze vom 1. Mai 1860 trat die Controle ein, und von da an begann jene Reihe von Waldfreveln, deren Strafbarkeit im Grenzvolke nur schwer Wurzel fassen konnte. Im Jahre 1880 allein wurden über 10000 Personen wegen Waldfrevel abgeurtheilt, woraus zu ermessen ist, wie vielen die Amnestie zugutekommt.

Russlands Vertretung in Wien.

I.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus St. Petersburg, 20. Dezember: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Russlands betraute im Jahre 1873 den Professor des internationalen Rechts an der Petersburger Universität, der dem genannten Ministerium als Rechtsgelehrter attachiert ist, Herrn F. Martens, mit der Aufgabe, eine Sammlung der seitens Russlands mit den auswärtigen Mächten abgeschlossenen Verträge und Conventionen zu veröffentlichen.

Der unermüdlische Gelehrte gieng mit großem Eifer an das Werk und ließ bis jetzt fünf Bände dieser Sammlung erscheinen. Die ersten vier Bände enthalten alle zwischen Russland und Oesterreich abgeschlossenen Verträge und Conventionen.

Abgesehen von dem allgemeinen Interesse, welches eine systematische Sammlung dieser Art verdient, in welcher man alle zwischen den beiden benachbarten Reichen seit 1675 bis auf den heutigen Tag abgeschlossenen internationalen Acte in chronologischer Reihenfolge findet, hat das Werk des Herrn Professor Martens noch einen ganz besonderen Reiz durch historische Bemerkungen und Skizzen, welche beinahe alle wichtigen Verträge, welche während der zwei Jahrhunderte abgeschlossen wurden, begleiten. Es mögen hier einige Absätze aus der Einleitung des ersten Bandes Platz finden, in welcher Professor Martens die diplomatischen Beziehungen darstellt, wie sie zwischen den beiden Ländern vor der Creierung permanenter Gesandtschaften bestanden.

Der Ursprung der diplomatischen Beziehungen Russlands zu dem österreichischen Kaiserthum — so heißt es dort — reicht bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück. Kaiser Friedrich III. entsendete im Jahre 1486 eine Botschaft nach Moskau zum Großfürsten Ivan Wassiliemitsch. Man besitzt jedoch bloß über die zweite Botschaft, welche im Jahre 1489 in Moskau eintraf, detaillierte Daten. Der Kaiser legte den Wunsch an den Tag, in intimere Beziehungen zu treten und selbst verwandtschaftliche Bande zu knüpfen, indem er für den Markgrafen Albert von Baden, einen Neffen Friedrichs III., um die Hand einer der Töchter des Großfürsten warb. Ivan Wassiliemitsch wollte jedoch nur einer Verehelichung seiner Tochter mit dem Sohne des Kaisers seine Zustimmung erteilen. In demselben Jahre wurde die erste russische Botschaft nach Wien entsendet, deren Mitglied der Grieche Trassaniot war.

Auf diese Weise war zwischen Oesterreich und Russland das Princip der diplomatischen Beziehungen, welche in der Folge eine immer wachsende Ausdehnung annahmen, festgestellt worden. Der Gegenstand dieser Beziehungen und der von den beiden Mächten verfolgte Zweck werden auf der einen Seite durch den Gang ihrer historischen Entwicklung und auf der anderen durch ihre gegenseitige geographische Lage bestimmt. Was die Ursachen ihrer Annäherung betrifft, erklären sich dieselben durch die Thatsache, dass sie in Polen und der Türkei gemeinsame Feinde und keinen Anlass zu Conflicten unter einander hatten.

Von 1490 bis 1571 wurden mehrere Allianzverträge geschlossen und bei jeder neuen Regierungsepöche erneuert. Im Jahre 1573 traf ein Sendbote

des Kaisers Maximilian II. in Moskau ein, der mit einem höchst wichtigen Vorschlage an den Zar Ivan IV. betraut war. In diesem Zeitabschnitte wurde die Frage des polnischen Thrones eröffnet. Der Zar sprach sich kategorisch zugunsten des Erzherzogs Ernst, des Sohnes Maximilian II., und gegen den französischen Prinzen Heinrich, den Bruder des Königs Karl IX., aus. In Erwiderung dieser freundschaftlichen Haltung schlug der Kaiser Ivan IV. vor, Heinrich nicht nach Warschau kommen zu lassen, Polen zu theilen und sich mit ihm gegen den Herrscher der Türkei und die Tartarenfürsten zu verbinden.

Die freundschaftlichen und fast permanenten Beziehungen zwischen Russland und Oesterreich verlängerten sich bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Nur in seltenen Intervallen trat zwischen den beiden Staaten eine gewisse, übrigens vorübergehende Erkältung ein. Den hauptsächlichsten Anlass zu solchen Vorkommnissen bildete der Schutz, welchen die deutschen Kaiser der Bevölkerung der baltischen Provinzen beständig angedeihen ließen, und deren Intervention gegenüber den Versuchen Russlands diese Gebiete zu annektieren.

Tagesneuigkeiten.

— (Auszeichnung.) Das Professoren-Collegium der philosophischen Facultät der Wiener Universität hat in seiner letzten Sitzung einstimmig und mit Acclamation den Beschluss gefasst, den greisen Dichter Bauernfeld zum Ehrendoctor zu ernennen.

— (Akademie der bildenden Künste.) Die erste internationale Kunstausstellung in Wien hat die in nahezu allen Abtheilungen wiederkehrende Erscheinung dargehan, dass das vaterländische Historienbild und das religiöse Bild in auffallend geringer Zahl vertreten war. Während Genrebild und Porträt in fast überreicher Weise in den Vordergrund traten, stellte sich das oberrwähnte Fach nur in einzelnen wenigen Werken ein. Diese Thatsache bestimmte Se. Excellenz den Herrn Minister für Cultus und Unterricht, das Professoren-Collegium der Akademie der bildenden Künste in Wien aufzufordern, darüber zu berathen, ob es sich nicht empfehlen würde, durch eine Modification der Vorträge über Geschichte die akademische Jugend auf entsprechende Stoffe und Vorwürfe aus der österreichischen Geschichte hinzuleiten und außerdem bei den zu prämiierenden Compositions-Aufgaben eine reichere Vertretung des österreichischen Geschichts- und des religiösen Bildes anzubahnen.

— (Venus-Durchgang.) Ein auf der Sternwarte in Greenwich eingegangenes Telegramm meldet den vollkommenen Erfolg der Beobachtung des Venus-Durchganges in Madagaskar, der wichtigsten Station für die Beobachtung dieses Phänomens.

Feuilleton.

Habsburg-Feier.

Wir entnehmen der Fe strede, welche aus Anlass der Habsburg-Feier am 22. Dezember d. J. in der Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums von dem Herrn Hofrathe R. v. Eitelberger gehalten wurde, folgende Stellen:

Der Geist des Menschen empfängt seine Nahrung durch die Erinnerungen. Was von dem einzelnen Menschen gilt, das gilt auch vom Staate. Je größer seine Erinnerungen sind, desto bedeutsamer ist der Staat selbst. Darin liegt die Bedeutung der Geschichte für das Völklerleben und darin auch die Bedeutung jener Staaten und jener Dynastien, welche auf ein langes Wirken im geschichtlichen Leben hinweisen können.

Solche Gedanken bewegen uns in diesen Tagen, wenn wir uns erinnern, dass wir in einem Staate leben, dessen ersten Grundstein der Gröste der deutschen Nation vor mehr als tausend Jahren gelegt hat, nämlich der Franke Karl der Große, dessen gewaltige Gestalt gewissermaßen die geistige Wetterseide bildet zwischen Alterthum und Neuzeit, den die Kirche in die Reihe der Heiligen aufgenommen hat und den die Geschichte mit Zustimmung aller den Großen nennt. Der von dieser mächtigen Hand gegründete Staat wird heutigen Tages von einer Dynastie regiert, welche bereits seit sechs Jahrhunderten das nach und nach aus der Ostmark entstandene Oesterreich beherrscht, das seit den Zeiten Karls des Großen bis in die Gegenwart stets einen Schutzwall gegen die von Osten drohenden Gefahren gebildet und immer als ein Mark- und Grundstein der mitteleuropäischen Civilisation sich bewährt hat. Es sind große historische Erinnerungen, welche in unserer Seele aufsteigen, die uns auch mit Muth und Zuversicht für die Zukunft erfüllen und die uns auch den hohen Wert jener Kunst in einem ganz bedeutsamen Lichte erscheinen lassen, welche wir mit einem allgemeinverständlichen Worte der historischen Kunst bezeichnen, in der Plastik und Architektur die Denkmalkunst, in der Malerei die Historienmalerei nennen. Wir möchten unseren Künstlern empfehlen,

den reichen historischen Stoff, welcher die großen Vorgänge der österreichischen Geschichte in sich schließt, mit poetischer und künstlerischer Freiheit zu behandeln.

Es war ein großer, fruchtbarer Gedanke, welcher Karl den Großen veranlasst hat, an der Ostgrenze des Abendlandes zum Schutze der europäischen Civilisation eine Ostmark zu gründen, welche berufen war, einen Damm gegen jene unruhigen Elemente zu bilden, welche der staatlichen Entwicklung des europäischen Völklerlebens hemmend in den Weg treten. In Ost-Europa und Asien traten Bewegungen hervor, welche die Ruhe Europas störten. Die Hunnen, Avaren, Mongolen, Magyaren und Osmanen haben wiederholt das christliche Abendland angegriffen. Noch dauert diese Bewegung fort. In allen Zeiten hat die Ostmark und das Oesterreich, das sich aus der Ostmark entwickelt hat, seine Mission erfüllt. Bevor die Habsburger die Herrschaft der Ostmark übernommen haben, war es das Geschlecht der Babenberger, welches die Ostmark regierte. Sie haben die Stefanskirche gegründet, den Minnegesang, Dichtung und Schule gefördert, das Städterecht gesichert und die Burg gegründet, in welcher die österreichischen Herrscher bis in die jüngste Zeit ihre Residenz aufgeschlagen haben. Die Stefanskirche und Burg sind die volksthümlichsten Repräsentanten des alten, ehrwürdigen Oesterreich geblieben. Alle welthistorischen Ereignisse, die über das Schicksal des Reiches dahingingen, bewegten sich in dem Weichbilde der Burg und der Stefanskirche. Nach dem Tode des letzten Babenbergers, in der schwersten Zeit, wo die Gefahren, welche von Osten drohten, durch Verwicklungen im Innern gesteigert wurden, da war es für das deutsche Reich und für die Ostmark ein wahrhaft glückliches Ereignis, dass der verwaiste Thron in die Hände der Habsburger gelangte. Es war im Jahre 1273, als der Graf von Habsburg von den deutschen Kurfürsten zum deutschen König gewählt wurde, und so viel auch in Geschichte und Sage über die Vorgänge enthalten ist, so steht doch fest, dass die Vorzüge des Habsburgischen Grafen, vor allem seine persönliche Tapferkeit, es waren, welche die Wahl der Kurfürsten auf ihn lenkten, um in jener Zeit der Willkür den Landfrieden wiederherzustellen. Auch die bür-

gerfreundliche Gesinnung ist ein Erbtheil des Habsburgischen Geschlechtes, und mit dieser Tugend steht die Kunstpflege in gewissem untrennbaren Zusammenhange. Es ist daher vollständig berechtigt, dass wir den 27. Dezember 1882 mit besonderer Feier begehen, denn an diesem Tage sind es 600 Jahre, dass die Belehnung der beiden Söhne Rudolfs von Habsburg, Albrecht und Rudolf, mit Oesterreich stattgefunden hat.

Nicht nur jene Habsburger, welche die österreichischen Länder regierten, sondern auch jene Fürsten aus dem Habsburgischen Geschlechte, die außerösterreichischen Länder beherrscht haben, waren mächtige Förderer von Kunst und Wissenschaft, namentlich auch die Regenten dieses Stammes in Spanien, Toscana und den Niederlanden. Karl V. und seine Nachfolger waren Kunstfreunde ersten Ranges. Philipp IV. hat als Maler in der spanischen Malerschule eine hervorragende Stellung eingenommen; Karl V. trat mit den hervorragenden zeitgenössischen Künstlern, mit Titian, in den engsten freundschaftlichen Verkehr. Die glücklichsten Stunden Philipps II. waren diejenigen, in welchen er sich seiner Lieblingsbeschäftigung, der Kunst, widmen konnte. Erzherzog Albrecht und Isabella waren in der Zeit, in welcher Rubens und Teniers gelebt haben, eine Stütze der Kunst in den Niederlanden. Der Statthalter Erzherzog Leopold in den Niederlanden war der Begründer der Belvedere-Gallerie. Dass die Beherrscher von Toscana aus dem Habsburger Geschlechte als Förderer der Kunst eine ganz hervorragende Stellung eingenommen haben, ist zu bekannt, als dass es nöthig wäre, hier des weiteren darüber zu sprechen. Allen diesen Regenten schwebten die Vorbilder des classischen Alterthums vor, die sie, dem Zeitgeschmacke huldigend, in die Reihe der Ahnen aufgenommen haben.

Gehen wir nun über auf die Regenten aus dem Hause Habsburg, welche die österreichischen Länder beherrscht haben, so gibt es kaum einen unter ihnen, dessen Name in der Kunstgeschichte nicht mit goldenen Lettern verzeichnet wäre. Wenn die Kunstliebe dieser Herrscher nicht so zur allgemeinen Kenntnis gekommen ist, wie man dies hätte erwarten dürfen, so ist dies wohl zumeist dem Umstande zuzuschreiben, dass Oesterreich seit dem 16. Jahrhunderte fortwährend von

— (Aus Suez) wird nach London gemeldet, daß zwei der Beduinen, welche den Professor Palmer ermordeten, in der Wüste gefangen worden sind. Man erwartet, daß auch die übrigen in 14 Tagen ergriffen sein werden.

Locales.

— (Zur Habsburg-Feier.) Gestern erschien beim Herrn k. k. Landespräsidenten Winkler der Herr Landeshauptmann Graf Thurn mit den Landesauschuss-Beisitzern, um anlässlich des 600jährigen Gedenktages des Anfalles von Krain an das Allerhöchste Kaiserhaus namens des Landes den Gefühlen unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit für Se. k. und k. Apostolische Majestät und die durchlauchtigste Dynastie Ausdruck zu geben. Der Herr Landeshauptmann hob in seiner Ansprache hervor, daß Krain zwar die Jubelfeier seiner 600jährigen Zugehörigkeit zum erlauchten Kaiserhause am 11. Juli 1883 — dem Gedenktage der Hulbigung seitens der Stände — festlich begehen werde, daß der Landesauschuss jedoch den heutigen Tag als den Gedenktag der eigentlichen Besitzergreifung Krains durch die geliebte Dynastie nicht vorübergehen lassen wollte, ohne den freudigen Gefühlen Wort zu geben, welche diese Erinnerung im ganzen Lande wachrufe. Der Landesauschuss bitte, diese Versicherung der Treue und Ergebenheit des Landes Krain an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

— (Avancement der Reservecadetten, Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Unterofficiere.) Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: zu Lieutenants in der Reserve bei der k. k. Infanterie mit dem Range vom 1. November 1882: den Reserve-Unterofficier Josef Pavrenčič des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, im Regimente; die Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Unterofficiere: Benedikt Pototschnik des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, im Regimente; Karl Suppan des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Freiherr von Molinary Nr. 38; Josef Röttinger des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn, beim Infanterieregimente Nr. 97; Theodor Pierus des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Leopold II., König der Belgier Nr. 27; Emil Kohn des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Erzherzog Wilhelm Nr. 12; Adolf Sonnenschein des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn, im Regimente; Mathias Seiler des Feldjäger-Bataillons Nr. 7, beim Infanterieregimente Nr. 97; Karl Mahacz des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17,

beim Infanterieregimente Nr. 99; Ernst Pecz des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Nr. 96; Michael Bucich des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Freiherr von Weber Nr. 22; Karl Camus des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Nr. 97; Hugo Victoris des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Freiherr von Solković Nr. 78; Anton Schelesniker des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Nr. 96; Julius Wenger des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, im Regimente; Raimund Blochl des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Nr. 96; Rudolf Hornich des Inf.-Rgts. Freih. v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Nr. 96; Karl Bittschon des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Nr. 97; Wilhelm Luleich des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Freiherr v. Weber Nr. 22; Josef Köhler des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregimente Nr. 93; Victor Kutschera des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Odoaner Infanterieregiment Graf Zellačić Nr. 79; Jsidor Benedikt des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Warasbinder Infanterieregiment Nr. 16; Heinrich Bmzlik des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregiment Wilhelm Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg Nr. 80; Karl Drescher des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Odoaner Infanterieregiment Graf Zellačić Nr. 79; Anton Delle des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregiment Freiherr v. Roszbacher Nr. 71; Johann Hasenberger des Infanterieregiments Freiherr von Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregiment Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 63; Clement Schmidt des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregiment Erzherzog Karl Salvator Nr. 77; Franz Esler v. Ffiter des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregiment Nr. 84; Johann Tekavčič des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beim Infanterieregiment Graf Auersperg Nr. 40; Karl Freiherr Baselli von Süßenberg und Paul Fuchs des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn Nr. 17, beide im genannten Regimente;

in der Jägertruppe: Wilhelm Lähne des Feldjägerbataillons Nr. 19, im Bataillon; — in der Artillerie: Julius Petravčič des Feldartillerieregiments Luitpold Prinz von Bayern Nr. 7, beim Feldartillerieregimente Ritter von Hartlieb Nr. 12; Karl Deperis des Feldartillerieregiments Luitpold Prinz von Bayern Nr. 7, beim Feldartillerieregiment Ritter v. Hartlieb Nr. 12; Robert Bruchmüller des Feldartillerieregiments Erzherzog Johann Nr. 11, beim Feldartillerieregiment Ritter von Hartlieb Nr. 12; Adolf Lobmeyer des Feldartillerieregiments Erzherzog Johann Nr. 11, beim Feldartillerie-

regiment Ritter v. Hartlieb Nr. 12 und Gustav Smolej des Feldartillerieregiments Erzherzog Wilhelm Nr. 6 beim Feldartillerieregiment R. v. Hartlieb Nr. 12. -x-

— (Das Weihnachts-Oratorium) im Collegium Marianum, das am 26. d. M. in slovenischer Sprache zur Aufführung kam und durch die Anwesenheit der hochverehrten Gemahlin des Herrn Landespräsidenten Frau Emilie Winkler sammt Familie ausgezeichnet war, fand bei vollständig ausverkaufter Saale statt und erntete wieder überaus reichlichen Beifall. Da eine große Anzahl des erschienenen Publicums wegen Raummangel nicht mehr Einlass finden konnte, so werden noch ein paar Wiederholungen in deutscher und slovenischer Sprache erfolgen und hiemit einem vielseitig geäußerten Wunsche entsprochen werden. Morgen (Freitag) findet eine deutsche Aufführung statt.

— (Weihnachts-Feier.) Heute nachmittags 5 Uhr findet in der Freien v. Lichtenthurn'schen Waisenmädchen-Anstalt der W.B. G.E. barmherzigen Schwestern die Weihnachts-Feier statt, die sich bekanntlich stets in besonders erhebender Weise vollzieht und immer den großen und auserlesenen Kreis der Freunde dieses vortrefflich geleiteten Institutes vereint zieht.

— (Aus dem Gemeinderathe.) In der am 21. Dezember stattgefundenen Sitzung des Gemeinderathes, über welche wir bereits kurz berichtet haben, referierte Hr. Luchmann namens des Finanzausschusses über den finanziellen Stand des städtischen Lotteriedeckelungs-Anlehens. Infolge des in der Gemeinderaths-sitzung vom 27. Juni gefassten Beschlusses hat die Finanzsection: a) Ueber den gegenwärtigen Stand des Lotteriedeckelungs-Anlehens zu berichten, b) die Neuvertheilung abzugeben, ob das Lotto-Anlehen unter günstigen Bedingungen abgeschlossen worden sei, sowie endlich c) zu sagen, ob durch die Erträge der investierten Capitalien die jährliche Annuität gedeckt sei.

Die Finanzsection, indem sie diesen Bericht erstattet, bemerkt, daß sie hiebei den factischen Stand mit Ende November 1882 als Basis annehme.

ad a) Ende November 1882 waren aus dem Lotto-Anlehen folgende Activen vorhanden: 1.) 4 1/2 pCt. Vorschuss an den Tilgungsfond pr. 59 038 fl. 25 kr.; 2.) Caffeebarische 1426 fl. 83 1/2 kr.; 3.) 5proc. österr. Notenrente im Nominalbetrage pr. 802 000 fl.; 4.) 5proc. ungar. Notenrente im Nominalbetrage pr. 100 000 fl.; 5.) 4proc. ungarische Goldrente im Nominalbetrage pr. 42 000 fl.; 6.) Guthaben bei der Wiener Bankgesellschaft für die noch nicht bezogenen Lose 109 016 fl. 87 1/2 kr.; 7.) Guthaben bei der krainischen Escompte-Gesellschaft in Salzburg zu 4 1/2 pCt. 1743 fl. 10 kr.; 8.) bei derselben zu 4 pCt. 13 461 fl. 75 kr.; 9.) bei der steiermärkischen Escomptebank in Graz zu 4 1/2 pCt. 23 638 fl.; 10.) bei der anglo-österreichischen Bank in Wien zu 3 1/2 pCt. 1794 fl. 22 kr.;

* Obenstehende Notiz, aus der gestrigen Nummer wiederholt, gilt erst für den heutigen Tag. (Ann. d. Red.)

äußeren Feinden bedrängt war und daß die politischen Ereignisse sowie die großen Kriege, welche Oesterreich zu führen hatte, die Aufmerksamkeit des Volkes mehr auf Politik als auf Kunst lenkten. Unter den Habsburgischen Regenten war es zuerst Rudolf IV. der Stifter (1358 bis 1365), welcher die Wiener Universität begründet und den Bau der Stefanskirche gefördert hat. Er hat sich diesem Dombaue mit besonderer Liebe zugewendet, und aus dem jüngst erschienenen Jahrbuche der Hoffammlungen erfahren wir, daß am 18. November 1364 Rudolf IV. der Stifter mit seinen Brüdern Albrecht und Leopold eine Hausordnung abgeschlossen hat, in welcher sie sich verpflichten, die begonnene Stefanskirche zu vollenden und zu dotieren. Der Humanist Friedrich III. (1440 bis 1493) war ebenfalls ein bedeutender Kunstfreund. Unter den steiermärkischen Regenten war Erzherzog Karl († 1590) ein echter Kunstfreund, und unter den tirolischen Fürsten aus dem Hause Habsburg waren es Erzherzog Sigmund († 1490) und Erzherzog Ferdinand († 1595), Gemahl der Philippine Welser, welche sich durch die Begründung der Sammlungen im Schlosse Ambras einen Weltrauf erworben haben. Auch die Aus schmückung des spanischen Saales daselbst und die Herstellung des Fürstenthores mit den wunderbaren Intarsien in der Hofkirche zu Innsbruck wurde von ihnen durchgeführt. Auch Rudolf II. (1576 bis 1612) war einer der kunstliebendsten Fürsten. Die Prager Kunstkammer, welche dieser Fürst anlegte, war eine der glänzendsten Sammlungen der damaligen Zeit; er erwarb auch Dürers Rosenkranzfest und stand mit dem Strada und Giovanni da Bologna sowie mit dem Bildhauer Adrian Fries in vertrautem Verkehre. Rudolf II. war ein Kunstfreund ersten Ranges.

Von Kaiser Maximilian I. (1492 bis 1519) giengen eine große Menge literarischer und artistischer Bestrebungen aus, wie z. B. Thuerdant, Weiskunig, der Triumphzug und die Ehrenpforte von Dürer, des Kaisers Gebetbuch von Schoenperger gedruckt, und die größten deutschen Künstler seiner Zeit, wie Dürer und Burgkmair, standen im Dienste des Kaisers. Für seine Gemahlin Maria von Burgund ließ er ein Grabmal in der Rotredame-Kirche zu Brügge errichten;

er plante für die Kaisergruft in Speier ein großes Marmor-Denkmal, welches durch den Meister Hans Baldenauer hätte hergestellt werden sollen. Sein eigenes Grab-Denkmal in der Hofkirche zu Innsbruck gilt als das glänzendste, das von irgend einem deutschen König oder römisch-deutschen Kaiser errichtet wurde.

Die Regierung Kaiser Leopolds I. (1658 bis 1705) fällt in die Zeit, in welcher die Türken und die mit ihnen verbündeten Franzosen und siebenbürgischen Rebellen das Reich bedrängten und die Monarchie in ihren Fundamenten zu erschüttern drohten. Wir werden im nächsten Jahre wahrnehmen können, welch mächtige Erinnerungen in uns lebendig werden, wenn wir uns vergegenwärtigen, in welcher Gefahr die ganze christlich-germanische Civilisation sich befand, aus der sie durch die Ausdauer der Bürger Wiens und durch die ruhmvolle Tapferkeit der katholischen Liga, an deren Spitze Kaiser Leopold, Sobieski und zahlreiche deutsche Reichsfürsten standen, befreit wurde. In dieser Periode der äußeren Bedrängnis konnte sich selbstverständlich ein reiches Kunstleben speciel in Wien nicht entfalten, bis nicht die Türkenkriege beendet und der Friede durch die pragmatische Sanction befestigt wurde, an deren Schwelle der große Kunstfreund Prinz Eugen stand.

Kaiser Karl VI. (1713 bis 1740) gehört in die Reihe jener österreichischen Regenten, welche nicht bloß die Kunstangelegenheiten, sondern auch die volkswirtschaftlichen Fragen in großem Stile behandelt haben. Was durch ihn für Triest und den österreichischen Seehandel geschehen ist, verzeichnet die Geschichte. Fischer von Erlach und Bibiena, die Maler Gran und Manservisch waren die Künstler, welche unter seiner Regierung gewirkt, und eine Reihe von Bauten wurde hergestellt, die, wie die Karls-Kirche, die Hofburg, die Winterreitschule, Hofbibliothek etc., Wien erst das Aussehen einer großen Residenz verliehen haben.

In den bewegten Zeiten der großen Kaiserin Maria Theresia (1740 bis 1780) wurden die beiden Schlösser Schönbrunn und Laxenburg gebaut, bei deren Aus schmückung Bildhauer Beyer sein reiches

Talent entfalten konnte; sie förderte Raphael Donner, und ihrer Initiative ist es zu danken, daß die wunderbaren Bilder von Rubens und van Dyl für die Belvedere-Gallerie erworben wurden, deren Zierden sie heute bilden. Der Nachfolger Maria Theresias, Kaiser Josef II. († 1790), dessen volks- und bürgerfreundliches Wirken in dem Herzen eines jeden Oesterreichers nachlebt, hat jenen Instituten seine Sorgfalt zugewendet, welche der Volkswohlfaht und der Volksbildung gewidmet sind.

Glänzend erhebt sich die Gestalt Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I., des großen Förderers von Kunst und Wissenschaft, für alle Völker des Reiches. Mit ihm beginnt eine neue Aera der Kunst in ganz Oesterreich. Es gibt keine Stadt der Monarchie, welche nicht den Einfluß der Kunstschöpfungen unseres Kaisers an sich trüge. Graz, Budapest, Triest, Czernowiz, Innsbruck u. s. f., durch alle Städte weht der belebende Hauch der Kunst. Es gibt keine Stadt in Mittel-Europa, die eine so gewaltige Umgestaltung erfahren hat als Wien durch die monumentalen Bauten, welche in den letzten Jahrzehnten vollendet wurden. Ist im 18. Jahrhundert Wien eine große Residenzstadt geworden, so wurde durch Kaiser Franz Josef Wien eine Weltstadt, in welcher Orient und Occident sich friedlich die Hände reichen. Die Burg, der Stammsitz der Habsburger, geht einem Umbaue entgegen, welcher der Stadterweiterung den Siegel der künstlerischen Vollendung aufdrücken wird.

Mit großer Genugthuung haben wir gesehen, wie beim Rathhausbaue der Wiener Gemeinderath Veranlassung genommen hat, nach dem Vorbilde der Ruhmeshalle im Arsenale die hervorragenden Momente der Geschichte Oesterreichs durch Malerei und Plastik darzustellen. Hoffen wir, daß bei der inneren Aus schmückung der Wiener Universität das geistige Leben der Völker Oesterreichs künstlerisch zum vollen Ausdrücke kommt.

An die Dynastie Habsburg knüpft sich seit 600 Jahren ein untrennbares Band mit dem österreichischen Volke. Die Dynastie ist durch sechs Jahrhunderte das Symbol des Reiches gewesen und wird es bleiben.

11.) bei der krainischen Sparcasse 37062 fl. 25 kr., abzüglich der darunter enthaltenen Beträge für die bis Ende November d. J. verfallenen aber nicht behobenen verlossten Beträge pr. 23327 fl. 50 kr., im unbelasteten Reste pr. 13734 fl. 75 kr.; 12.) bei der Stadtgemeinde Laibach zu 5 pCt. 28000 fl.; 13.) bei dem Laibacher Armenfonde zu 6 pCt. 5500 fl.; 14.) bei der Stadtgemeinde Laibach zu 6,1 pCt. 3000 fl.; 15.) das Schlachthaus im Baukostenbetrage pr. 169481 fl. 26 1/2 kr.; 16.) der Baugrund für die Infanterie-Kaserne im Kostenwerte pr. 22808 fl. 91 kr.

ad b.) Ein Darlehen, welches mittelst einer durch 49 Jahre zu leistenden Annuität von 4,732 pCt. zurückbezahlt wird, muß, als unter günstigen Bedingungen abgeschlossen betrachtet werden. Dafs aber die vom Lotterie-Anlehenscapitale zu leistende jährliche Annuität nur 4,732 pCt. betrage, ergibt sich aus folgender Darstellung: Das Lotterie-Anlehen per 1500000 fl. ist zerlegt in 75000 Stück Lose à 20 fl., welche um den Höchstbetrag von 19 fl. 62 1/2 kr. per Stück an die Wiener Bankgesellschaft, früher Real-Creditbank in Wien, begeben wurden. Nun ist aber dieser Verkaufspreis nicht zugleich im Baren erzielt worden, sondern in sieben gleichmäßigen halbjährigen Raten, für deren richtige Einhaltung eine Caution in pupillarmäßig sicheren Effecten hinterlegt wurde, andererseits hatte vertragsmäßig der Stempel des Vertrages (nicht der Lose), die Anschaffung des Glücksrades von der Gemeinde geleistet zu werden, überdies waren Cassen zur Aufbewahrung der Lose, der Caution und überhaupt der Anlehensgelder beizuschaffen.

Um die Kosten der Anleihe in Procenten richtig zu berechnen, sind alle diese Auslagen, einschließlich des Zinsenentganges, für sieben halbe Jahre zusammenzustellen und vom Gesamterlöse in Abzug zu bringen. Die Calculation ist demnach folgende: Der Brutto-Erlös für 75000 Stück Lose à 19 fl. 62 1/2 kr. beträgt 1471875 fl. Die von den in Abzug zu bringen: der Zinsenentgang zu 5 pCt. pro 1880: 61904 fl. 11 kr., pro 1881: 40801 fl. 79 kr., pro 1882: 19511 fl. 39 kr., pro 1883: 1708 fl. 24 kr., Gesamtzinsenentgang 123925 fl. 53 kr., ferner der Stempel des Vertrages, Anschaffung der feuerfesten Cassen, des Glücksrades und andere kleinere Auslagen per 11802 fl. 29 kr., die Summe der Investitionen beträgt daher 135727 fl. 82 kr., so dafs als Netto-Erlös des Anlehens von ein und einer halben Million: 1336147 fl. 18 kr. verbleiben. Der Tilgungsfondsbeitrag, den die Stadtgemeinde Laibach dagegen durch 49 Jahre zu leisten hat, ist 65000 fl., und die Frage daher folgendermaßen zu stellen: Wie viel kosten 100 fl. Capital, wenn 1336147 fl. 18 kr. jährlich 65000 fl. kosten? Die Rechnung ergibt 4,864 pCt. Zu einem anderen Resultate gelangt man, wenn die Summe der vorberechneten Investitionen per 135727 fl. 82 kr. auf die Dauer des Anlehens vertheilt wird, so dafs jährlich nebst der Amortisationsquote per 65000 fl. weitere 2714 fl. 56 kr., d. i. der 50ste Theil von 135727 fl. 82 kr., in Verdienst gebracht werden müssen. Die Frage lautet dann so: Wie viel kosten 100 fl. Capital, wenn 1471875 fl. (das ist der Brutto-Erlös des Anlehens) jährlich 65000 fl. — mehr 2714 fl. 56 kr., d. i. die 2proc. Abschreibung der Investitionen, somit 67714 fl. 56 kr. — kosten?

Diese Rechnung ergibt demnach 4,600 pCt. Die Differenz, die zwischen den beiden Rechnungen entsteht, ist einfach dadurch aufgeklärt, dafs im ersteren Falle vom Capitale die ganzen Investitionen in Abzug gebracht und der Netto- oder sämtlich zinsentragfähige Betrag ausgewiesen wird, während im zweiten Falle nur ein Theil, nämlich der fünfzigste, zur Abschreibung gelangt. Aber in dem Maße, als durch Abschreibungen die Investitionen vermindert, beziehungsweise dem Anlehensfonde unverzinsliches Capital entzogen wird, muß sich auch der Zinsfuß von Jahr zu Jahr ermäßigen, und so stellt es sich heraus, dafs die Rechnung dann richtig ist, wenn zwischen den vorberechneten 4,864 pCt. und 4,600 pCt. der Mittelsatz ermittelt wird, der sich auf 4,732 pCt. bezieht und auch den Durchschnitt-Procent-Kostenertrag für Verzinsung und Amortisation des Anlehens der Stadt Laibach darstellt.

Die jährlichen Erträge der Vermögensschaften stellen sich nachstehend heraus: 4 1/2 pCt. vom Tilgungsfonde per 59038 fl. 25 kr.: 2656 fl. 72 kr.; 5 pCt. von 802000 fl. österreichische Notenrente: 40100 fl.; 5 pCt. von 100000 fl. ungarische Rente: 5000 fl.; von 42000 fl. 4 pCt. ungarische Goldrente mit Agio: 2000 fl.; von dem Guthaben bei der Wiener Bankgesellschaft für noch zu beziehende 5555 Stück Lose zu 5 pCt. von 109016 fl. 87 1/2 kr. angenommen: 5450 fl. 84 kr.; Guthaben bei der krain. Escompte-Gesellschaft von 1733 fl. 10 kr. zu 4 1/2 pCt.: 78 fl. 44 kr.; bei derselben zu 4 pCt. von 13461 fl. 75 kr.: 538 fl. 47 kr.; bei der krain. Sparcasse von dem unbelasteten Reste per 13734 fl. 75 kr. zu 4 pCt.: 549 fl. 39 kr.; bei der steiermärkischen Escomptebank in Graz von 23683 fl. zu 4 1/2 pCt.: 1065 fl. 74 kr.; bei der Stadtgemeinde Laibach 28000 fl. zu 5 pCt.: 1400 fl.; beim Armenfonde derselben 5500 fl. zu 6 pCt.: 330 fl.; bei derselben zu 6 pCt. 3000 fl.: 180 fl.; bei der anglo-österreichischen Bank in Wien 1794 fl. 22 kr. zu 3 1/2 pCt.: 62 fl. 79 kr.; Erträgnis

des Schlachthaus: a) factisches Ergebnis vom 1. Jänner bis 30. November 1882: 7609 fl. 96 kr., b) dasselbe vom Dezember 1881: 1321 fl. 34 kr., zusammen 68343 fl. 69 kr. mit Ausschluß der Intercalarzinsen-Berechnung vom Kostenpreise des Kasernbaugrundes per 22808 fl. 91 kr.

Da aus diesem Ertragnisse lediglich die jährliche Annuität an den Tilgungsfonds mit 65000 fl. zu bestreiten ist, so zeigt es sich, dafs dieselben hiezu vollkommen ausreichen, sie reichen aber auch weiterhin zur Abschreibung der auf 50 Jahre vertheilten Investitionskosten und des infolge des ratenweisen Einganges des Kaufpreises erwachsenen Zinsenentganges, wozu ein jährlicher Betrag per 2714 fl. 56 kr. erforderlich ist, welcher aber seinem Wesen nach keine wirkliche Last des Fonds bildet. — Die auf den Monat Oktober d. J. entfallende Tangente der jährlichen Annuität per 65000 fl., als bezahlt, wird nicht weiter berücksichtigt, ebenso wie die seit dem Juni-Abschlusse und an den Effecten noch hängenden Zinsen. Der Finanzausschuß beantragt daher: „Der löbliche Gemeinderath wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.“ (Fortf. folgt.)

— (Bei der Generalversammlung) der Laibacher Citalica, welche sehr zahlreich besucht war, wurden in den Ausschufs gewählt die Herren: Dr. Karl Bleiweis Ritter von Trstenicki, Dr. Rupanec, Radilnik, J. Hribar, Sojs Friedrich, Dr. Tavcar, Dr. Papez, M. Kreč, Dr. Stor, J. Wölfling, M. Pakić, A. Valenta, Felix Noll, Franz Drenik und Professor Šulje. — x —

— (Zum Tode verurtheilt) wurde gestern vom hiesigen Geschwornengerichte der Bauernbursche Josef Prelesnik aus dem Steiner Bezirk, welcher seine Mutter mit einer Hacke durch einen Hieb auf den Kopf und durch einen Hieb, mit dem er ihr von rückwärts den Rücken spaltete, ermordet hat. — x —

(Einen ausführlichen Bericht über diese Verhandlung tragen wir nach, sobald es die Raumverhältnisse unseres Blattes gestatten. — Anm. d. Red.)

— (Selbstmord mittelst einer Dynamitpatrone.) Aus Voitsch schreibt man uns unterm 23. d.: Am 18. d. M. hat sich in der zur Gemeinde Sairach gehörenden Ortschaft Unterwesnik der seit 3 Jahren geistesranke 70jährige Häusler Michael Jakotnik Haus-Nr. 11, als er allein zu Hause war, mittelst Abbrennens einer Dynamitpatrone entleibt, wobei ihm der Kopf nebst den Händen ganz in Stücke gerissen wurde. Die Vermuthung liegt sehr nahe, dafs die Explosion der Patrone in dem Munde des Selbstmörders erfolgt ist.

— (Landschaftliches Theater.) Gestern gieng des unvergesslichen Volksdichters Anton Vanger patriotisches Lebensbild „Zwei Mann von Fels“ zum Benefiz des Fr. Marie Klaus in Scene, und hatte, wie immer, einen schönen Erfolg. Zum Gelingen des Abendes trugen in erster Reihe die „Zwei Mann von Fels“ selbst, Herr Horwiz (Corporal) und Herr Ewald (Tambour), dann Fr. v. Wagner (Toni) wesentlich bei. Nicht charakteristisch waren auch die Herren Hopp (Grundgerichtschreiber), der für seine lustig vorgetragenen Couplets wiederholte Hervorrufe erntete, Auspiz (Angstmann) und Paulmann (Buchberger). Die Benefizantin Fr. Klaus (Frau Eisenkamm), die bei ihrem Entrée mit Beifall begrüßt wurde, dann Fr. Esbuchel (Nosa), Frau Wallhof (Margareth) und Fr. Karoly (Betty), ferner Herr Tauber (Albert) fügten sich dem Ensemble treulich ein. — cs.

— („Assicuranz-Zeitung.“) Der ganzen Auflage unseres heutigen Blattes liegt Nr. 554 der in Wien im 12. Jahrgange erscheinenden „Allgemeinen Assicuranz-Zeitung“ bei. Wir machen unsere Leser auf dieses in Assicuranzfragen wohlinformierte Blatt mit dem Bemerken aufmerksam, dafs dasselbe gerade in der hier vorliegenden Nummer einen längeren Artikel über die in Krain sehr beliebte Grazer wechselseitige Brandschaden-Versicherungsgesellschaft enthält, welchen zu lesen wir allen Interessenten der wechselseitigen wärmstens empfehlen wollen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Wien, 27. Dezember. Nach dem heutigen Hofbinder, welchem die Mitglieder der Huldigungsdeputation zugezogen waren, hielt der Kaiser halbstündigen Cercle. Der Festtag schloß mit einer Galavorstellung in der Oper, welcher das Kronprinzenpaar anwohnte.

Paris, 27. Dezember. Die Kammer bewilligte den verlangten Credit für Tunisien. Gambetta verbrachte den gestrigen Tag minder gut; er hatte nachts einen leichten Fieberanfall.

Wien, 27. Dezember. Se. k. und k. Apostolische Majestät sind gestern, den 26. d. M., früh von Budapest in Wien angekommen.

Wien, 27. Dezember. Die sechshundertjährige Gedenkfeier des Bestandes der erlauchten Dynastie Habsburg ist heute in Wien wie in allen Theilen des Reiches durch eine Reihe solenner Kundgebungen gefeiert worden.

Rom, 26. Dezember. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte eines der Freitags wegen Demonstrationen für Oberdank verhafteten Individuen zu zehn Tagen Gefängnis. — Der Cardinal Simor hat sich vom Papste und von dem Cardinal Jacobini bereits verabschiedet.

Rom, 27. Dezember. Gestern abends wurde abermals ein letzter Freitag wegen Demonstrationen für Oberdank verhaftetes Individuum zu zehntägigem Gefängnis verurtheilt.

Kairo, 26. Dezember. Arabi mit sechs anderen nach Ceylon verbannten Hauptanführern der Insurrection sind am 25. d. M. abends nach Suez abgereist, um sich nach Ceylon zu begeben.

Angefommene Fremde.

Am 26. Dezember.

Hotel Stadt Wien, Obermann, k. k. Grundbuchsführer, Tüßer.

— Fuchs, Kaufmannsgattin, Klagenfurt.

Hotel Elephant. v. Doroska, Einjährig-Freiwilliger, Graz. —

Gaspary, k. k. Bezirks-Thierarzt, Adelsberg. — Pacher, Rsm., Krainburg.

Mohren, Drašković, Rsm., Zara.

Kaiser von Oesterreich, Rang, Cilli. — Globočnik Gertrud, Graz.

Verstorbene.

Den 25. Dezember. Beatriz Zenari, Bankdirectors-Tochter, 17 J., Franz-Josef-Straße Nr. 9, Pleurasie.

Im Civilspitale:

Den 21. Dezember. Andreas Zaveršnik, Tagelöhner, 28 J., Chron. Lungentuberculose.

Theater.

Heute (gerader Tag): Gastspiel des ersten Operettentenor Herrn Karl Dietrich vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien: Die Fledermaus. Komische Operette in 3 Aufzügen nach Weillhae und Halevys „Reveillon“, bearbeitet von C. Haffner und Richard Genée. Musik von J. Strauß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Art und Grad der Bewölkung	Niederschlag in Millimetern
26.	7 U. Mg.	727.86	— 8.8	D. schwach	heiter	3.50
	2 „ N.	727.74	+ 1.6	W. schwach	bewölkt	Regen
	9 „ Ab.	727.40	+ 3.0	SW. schwach	bewölkt	
27.	7 U. Mg.	730.01	+ 0.6	ND. schwach	bewölkt	0.00
	2 „ N.	730.02	+ 4.4	SW. schwach	bewölkt	
	9 „ Ab.	732.01	+ 4.0	SW. schwach	bewölkt	

Den 26. vormittags heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, abends Thauwetter, Regen. Den 27. vormittags trübe, theilweise heiter, Sonnenschein, intensives Abendroth. Nachmittags um 12 Uhr 21 Min. ein Erdstoß von S.O. nach N.W., der sich in einzelnen Stadttheilen und in den Wohnungen der oberen Stockwerke fühlbar machte, dauerte 1 1/2 Secunde. Das Tagesmittel der Temperatur an beiden Tagen — 1.4° und + 3.0°, beziehungsweise um 1.4° und 5.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Schmerz erfüllt geben wir hiermit die Trauernachricht von dem heute vormittags zu Graz erfolgten Tode der Frau

Karoline Skodlar geb. Ledenic,

indem wir die theuere Verstorbene dem liebevollen Andenken empfehlen.

Laibach am 27. Dezember 1882.

Victor, Gabriele, Anna und Paula Skodlar, als Kinder. — Amalie Widig geb. Ledenic; Julius und Alfred Ledenic, als Geschwister.

Für die unzähligen Beweise liebevoller Theilnahme seitens aller Freunde und Bekannten während der langen Krankheit und des Todesfalles unserer unvergesslichen, innigst geliebten Tochter

Beatrice

und für die uns höchst ehrende, außerordentlich zahlreiche Betheiligung bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses der zu früh Entschlafenen sowie für die überaus zahlreichen schönen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank allen, mit der Versicherung, dafs die so liebevolle Theilnahme in unserem Unglücke tröstend ist.

Josef und Amalie Zenari.

Laibach, 28. Dezember 1882.

Course an der Wiener Börse vom 27. Dezember 1882. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Staats-Anlehen.			5% Nebenbürgische			5% Lemesvar-Banater			5% ungarische			Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).			Silberbahn 200 fl. Silber			Süd-Nordb. Verb.-B. 200fl. EM.			Teich-Bahn 200 fl. 5. B.			Tramway-Ges. Bdr. 170 fl. 5. B.			Dr. neue 70 fl.			Transport-Gesellschaft 100 fl.			Turnau-Kralup 205 fl. 8. B.			ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber			ung. Nordbahn 200 fl. Silber			ung. Westb. (Raab-Gratz) 200fl. E.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware		Gold	Ware	

2. Verzeichnis
derjenigen Wohltäter, welche sich durch Abnahme von Erbschaften zugunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage, dann zu den Namens- und Geburtstagen losgekauft.
(Die mit einem Stern bezeichneten haben auch von Namens- und Geburtstagsgratulationen sich losgekauft.)

- * Blasniks Erben.
- * Herr Anton Samassa.
- * " Albert Samassa sammt Familie.
- * " Carl Leskovic sammt Frau.
- * " Albert Ramm sammt Familie.
- * " August v. Fladung sammt Familie.
- * " Anton Forster, Domchordirector, sammt Familie.
- * " Josef v. Obereigner, Forstmeister in Schneeberg, sammt Familie.
- * " Raimund Huber v. Otróg, k. k. Landesgerichtsrath, sammt Familie.
- * Familie Hauffen.
- * Herr Dr. Franz Bol sammt Frau.
- * " Rudolf Millitz sammt Frau Ludmilla Millitz geb. Smajdek.
- * " Carl Freiherr v. Codelli f. Angehörigen.
- * " Hanns Ludwig, k. k. Major f. Gemahlin.
- * " Regierungsrath Dr. Valenta f. Familie.
- * Frau Josefine Schafferschlitz.
- * Herr Josef Gressel, k. k. Hauptmanns Gemahlin.
- * " Carl Beychlag sammt Familie.
- * " Albert Ritter v. Luschan, k. k. Finanzrath sammt Familie.
- * " Johann Macák, k. k. Rappen-Archivar sammt Frau.
- * Frau Helene Zeball sammt Tochter.
- * Herr Oberst Baron Pürder.
- * Frau Antonie Wirtner von Torda.
- * " Jannette Marquise v. Gossani.
- * " Marianna Chioffino.
- * Herr Anton Ritter v. Gariboldi.
- * Frau Pauline v. Gariboldi.
- * Herr Dr. Adolf Schaffer.
- * " Josef Schaffer, k. k. Hauptmann.
- * " Vincenz Stodler, Director in Wessendorf, sammt Familie.
- * " Johann Verderber, k. k. Steuer-Oberinspector.
- * " Victor Verderber, k. k. Auscultant.
- * " Carl Hudabiniag sammt Familie.
- * " Carl Pompe, k. k. Vaurath.
- * " Ernest Gohler, k. k. Obergeringenieur.
- * " Johann Seyfert, k. k. Ingenieur.
- * " Johann Svitol, k. k. Ingenieur.
- * " Franz Buzek, k. k. Ingenieur.
- * " Franz Vinc. Ziegler, k. k. Obergeringenieur, sammt Familie.

Salicyl-Mundwasser,
aromatisches, wirkt erweichend, verhindert das Verderben der Zähne und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flacon 50 kr. (1004) 24

Salicyl-Bahnpulver,
allgemein beliebt, wirkt sehr erweichend und macht die Zähne blendend weiß, à 30 kr.

! Neuestes Zeugnis. !
Euer Wohlgeboren!
Lange Jahre gebrauche ich Ihr Salicyl-Mundwasser und Salicyl-Bahnpulver mit ausgezeichnetem Erfolg und kann es jedermann wärmstens anempfehlen. Senden Sie abermals von jedem drei Stück.

Hochachtungsvoll
Anton Slama, Pfarrer.

Obige angeführte Mittel, über die viele Dankfugungen einliefen, führt stets frisch am Lager und versendet per Nachnahme sofort die

„Einhorn“-Apotheke
in Laibach, Rathausplatz Nr. 4.

Postkarten
in hübscher Ausführung
empfehlen
Jg. v. Kleinmayr & Fedor Samberg.

Restaurations-Verpachtung.
(5334) 2-2 Für die Restauration im Hotel zur „Stadt Wien“ in Laibach wird für den Georgi-Termin 1883 ein tüchtiger, cautionsfähiger Restaurateur aufgenommen.
Darauf Reflectierende wollen sich wenden an die
Laibach, den 22. Dezember 1882. **Krainische Baugesellschaft.**

Bekanntmachung.
(5246-3) Nr. 9858.
Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird dem unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger der Realität sub Urb.-Nummer 230/221 ad Grundbuch Nadlitz, Lukas Sterl von Patijische, resp. dessen ebenfalls unbekannten Rechtsnachfolgern, bekannt gemacht, dass der in der Executionsfache des k. k. Steueramtes Laas gegen Jakob Kovacic von Bonikove peto. 65 fl. 83 kr. f. A. erlassene diesgerichtliche Realfeilbietungsbescheid vom 16ten Juli 1882, Z. 6046, dem demselben unter einem aufgestellten Curator ad actum Herrn Gregor Lah von Laas zugestellt wurde.
k. k. Bezirksgericht Laas, am 27ten November 1882.

Exec. Realitätenverkauf.
(5050-2) Nr. 5803.
Die im Grundbuche der Herrschaft Freithurn sub Curr.-Nr. 486 vorkommende, auf Georg Radmell aus Weiniz vergewährte, gerichtlich auf 140 fl. bewertete Realität wird über Ansuchen des k. k. Steueramtes Tschernembl, zur Einbringung der Forderung aus dem Rückstandsausweise vom 15. Jänner 1882 pr. 18 fl. 76 kr. 5. W. f. A., am 18. Jänner und am 16. Februar um oder über dem Schätzungswert und am 16. März 1883 auch unter demselben in der Gerichtskanzlei jedesmal um 10 Uhr vormittags an den Meistbietenden feilgeboten werden.
k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 30. September 1882.

Bekanntmachung.
(5288-2) Nr. 12,817.
Der unbekannt wo befindlichen Helena Brantzel von Seedorf wird Herr Ignaz Gruntar, k. k. Notar in Voitsch, als Curator ad actum aufgestellt und diesem der Realfeilbietungsbescheid vom 4. November 1882, Z. 10,288, zugestiftet.
k. k. Bezirksgericht Voitsch, am 14ten December 1882.

Einleitung zur Todeserklärung.
(5177-3) Nr. 6431.
Von dem k. k. Bezirksgerichte in Wippach wird der unbekannt wo abwesenden Johann De Franceschi aus Oberfeld Nr. 94 hiermit vorgeladen, binnen einem Jahre zu Gericht zu erscheinen oder dasselbe auf eine andere Art in die Kenntnis seines Lebens zu setzen, widrigens das Gericht zu dessen Todeserklärung schreiten würde.
k. k. Bezirksgericht Wippach, am 22. November 1882.

TRIESTER Ausstellungs-LOTTERIE.
Ein Los 50 Kreuzer.

1000 Treffer
im Werte von fl. 213550.

1000 Treffer
im Werte von fl. 213550.

1. Haupttreffer: bar 50 000 Gulden oder 8800 Ducaten.
2. Haupttreffer: bar 20 000 Gulden oder 3500 Ducaten.
3. Haupttreffer: bar 10 000 Gulden oder 1750 Ducaten.
4. Haupttreffer: Halsband und Ohrgehänge mit Brillanten, Wert 10 000 fl.

Vier Treffer: Goldschmuck mit Brillanten und Perlen im Werte von je 5000 fl.
Fünf Treffer: Diverse Schmuckgegenstände im Werte von je 3000 fl.
987 Treffer im Werte von je 1000, 500, 300, 200, 100, 50 und 25 Gulden.

Ziehung am 5. Januar 1883.
Preis des Loses 50 Kreuzer.

Bestellungen unter Beifügung von 15 kr. für Postportospesen sind zu richten an die
TRIEST, Lotterie-Abtheilung der Triester Ausstellung
P. Grande Nr. 2. P. Grande Nr. 2.
Wegen Uebernahme des Loseverschleisses wende man sich sofort an vorstehende Adresse.
Lose sind zu haben in **Laibach** bei der löbl. krainischen Escompte-Gesellschaft, J. C. Luckmann, Ed. Mahr, Joh. Ev. Wutschers Nachfolger.
(5194) 12-8